

Gesund?

Auf der Homepage unserer hiesigen Universität schaue ich ganz gerne auf der Seite „Umfragen & Studien“ vorbei. Bei meinem jüngsten Besuch im Netz weckte das Umfrageprojekt „Iss Dich gesund?“ mein Interesse – schon allein wegen des Fragezeichens. Ich lese, „Forschende“ der Bochumer Hochschule für Gesundheit wollen herausfinden, wie Ernährung und Wohlbefinden bei jungen Erwachsenen zusammenhängen. Das Partizip Forschende lässt weitere sprachliche Häppchen erwarten, die auf mein Wohlbefinden einwirken werden.

In der Tat, für die Online-Umfrage sucht man noch „Teilnehmende“. Nach den Regeln der Grammatik wie der Logik besagt dieses Partizip Präsens jedoch, dass Teilnehmende bereits teilnehmen und man sie folglich nicht zu suchen braucht. Wer da infrage kommt, klärt der nächste Satz: alle „Interessierten“ im Alter zwischen 18 und 35 Jahren (genau genommen also 19- bis 34-Jährige). Mit dem Begriff Interessierte wird wiederum der Begriff Interessenten vermieden, dessen grammatikalisches Geschlecht männlich ist. Igitt.

In meiner Gender-Immunität (ich will ja nicht sagen Weisheit) des Alters klicke ich den weiterführenden Link an. Die hsg Bochum grüßt: „Vielen Dank für Ihr Interesse, aber die Befragung ist bereits abgeschlossen.“ Das rasche Ende meines Interesses ist gewiss gut so; denn das Genderdeutsch bekommt meinem Wohlbefinden stets noch weniger als zu viel, zu wenig oder völlig ungesundes Essen.